

Wanderland

Dezember 6/2010

Das Magazin der Schweizer Wanderwege



Walter Wilhelm, Pfarrer und Pilgerbegleiter

«Aufbruch ist ein starkes Wort»

Text: Angelica Schorre. Bilder: zvg, Angelica Schorre

Walter Wilhelm ist ausgebildeter Pilgerbegleiter. Er möchte Menschen, die zu Pilgerwegen in der Schweiz aufbrechen, bestärken und ihnen neue Impulse geben. Pilgern ist für ihn keine Modeerscheinung, sondern ein Zeichen der Zeit.

Walter Wilhelm ist Pfarrer in Birsfelden.

Sie machen sich auf den Weg, nehmen den Pilgerweg unter die Füsse. Dies aus unterschiedlichen Gründen: Die einen suchen Erholung, wollen einmal anders Ferien machen. Die an-



deren haben das Bedürfnis, sich selbst wieder mit Leib und Seele zu spüren. Wieder andere machen sich in Übergangssituationen in ihrem Leben «auf und davon»: Nach dem Studium etwa, vor dem Ruhestand, bei einem beruflichen Wechsel – und bei Schicksalsschlägen wie Trennung und Tod.

Auch Walter Wilhelm, evangelisch-methodistischer Pfarrer in Birsfelden, brach 2004 mit seiner Frau Hanna – sie ist Pfarrerin am Bethesda-Spital in Basel – vor seiner Haustüre nach Santiago de Compostela auf. Den Weg legten sie in Etappen von mehreren Wochen zurück; dieses Jahr erreichten sie nach 2200 Kilometern ihr Ziel. «Ich stand damals vor einem beruflichen Wechsel und konnte eine Auszeit von drei Monaten nehmen», blickt Walter Wilhelm zurück, «ich wollte von meiner alten beruflichen Tätigkeit Abschied nehmen und mich auf das Amt des Gemeindepfarrers einstimmen – in diese neue berufliche Funktion buchstäblich hineinlaufen.»

Kräfte wachsen

Warum der Jakobsweg? Zur Besinnung kann man ja auch in einem Kloster meditieren oder in der Toskana malen ... «Es geht ums Unterwegssein, um Bewegung – in diesem Wort ist (Weg) ja schon enthalten», sagt der 44-Jährige und führt pantomimisch die Situation eines Telefongesprächs vor. «Wie gehts?» – «Geht gut», oder «es geht», «geht gerade nicht so gut». So bewerten wir unsere Befindlichkeit im übertragenen Sinne nach dem Zustand des «Gehens». Beim Gehen komme nicht nur der Körper in Schwung, sondern man bringt auch innerlich etwas in Bewegung. «Dabei entwickelt man eine



Lösung, eine Idee nicht durch Brüten über einem Konzept, sondern vertraut auf die Inspiration», sagt Walter Wilhelm. Ihm kam unterwegs immer wieder das Bild eines Baumes in den Sinn, der ja nur einen Bruchteil des Regens über die Blätter aufnimmt. Das meiste Wasser nimmt er über die Wurzeln auf. Verwurzelt sein, geerdet sein – das wollte er als neuer Gemeindepfarrer. Der Baum ist auch ein Bild für Kraft, für all die körperliche Leistung, die man sich gar nicht zugetraut hätte, und über die man einfach nur staunt. «Und da wachsen auch seelische Kräfte, da wächst etwas in einem heran.»

Der Weg ist vorgegeben

Warum der Jakobsweg? Man kann ja auch zu einem Gipfelkreuz unterwegs sein ... «Den Weg zu einem Berggipfel suche ich mir aus, nehme den schönsten oder den angenehmsten», so Walter Wilhelm, «auf dem Pilgerweg folgt man einem vorgegebenen, ausgeschilderten Weg – ob er nun durch ein Industrie- oder ein Naturschutzgebiet führt.» Bei einer Wanderung sei man in der Regel am Abend wieder zu Hause. Auf einen Pilgerweg muss man sich einlassen, ohne dass man weiss, wo man am Abend übernachtet oder was der nächste Tag bringt. «Peregrinatio bedeutet übersetzt (Leben in der Fremde).» Zudem sind auf dem Pilgerweg Menschen aus ähnlichen Motivationen unterwegs, was Vertrautheit schafft. «So sind die Menschen sehr offen, fragen einen direkt, aus welchem Grund man unterwegs sei», sagt Wilhelm. Jakobsweg – in seinem Zusammenhang wird gerne von der «Spiritualität des Unterwegsseins» gesprochen. «In der christlich-jüdischen Tradition ist Gott mit seinem Volk Israel unterwegs»,

sagt Walter Wilhelm, «er zeigt sich nicht im Tempel, sondern unterwegs im brennenden Dornbusch, geht seinem Volk als Feuersäule voran. Auch die Nachfolge Jesu bedeutet aufzubrechen, unterwegs zu sein.» Überhaupt: Aufbruch sei ein sehr starkes Wort, das zu den Pilgern passt. «Ich breche auf, um den Kern zu erkennen.»

Schattenbild von Walter und Hanna Wilhelm auf dem Jakobsweg.

Fluss- und Lebenslauf

Walter Wilhelm ist vom Sinn des Pilgerns überzeugt. So überzeugt, dass er sich vom Verein Europäischer Jakobswege zum Pilgerbegleiter hat ausbilden lassen. Heute bietet er ein- oder mehrtägige Wanderungen in kleinen Gruppen auf den Jakobswegen in der Schweiz an. Zum Beispiel von Interlaken nach Thun oder der Birs entlang. «Dabei möchte ich inhaltliche Impulse geben, Menschen in ihrer Motivation und Achtsamkeit gegenüber dem Leben zwischen Himmel und Erde unterstützen, versuchen, das Unterwegssein in Formen zu fassen.» Zum Beispiel den Flusslauf mit seinen Einmündungen und Richtungswechseln mit dem eigenen Lebenslauf vergleichen. Aber das Wichtigste: in der pilger-eigenen Offenheit die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch bieten.

Ob Paulo Coelho oder Hape Kerkeling – Pilgern boomt. Ist Pilgern schick? «Mit der Erklärung der Pilgerwege zum Kulturgut Europas durch den Europarat im Jahr 1987 und der Aufnahme in das UNESCO-Welterbe in der 90er-Jahren wurde ein Schub ausgelöst. Im Jahr 2009 sind etwa 145 000 Pilger in Santiago angekommen und haben sich registrieren lassen. In diesem heiligen Jahr 2010 sind es Ende August bereits 188 000.» Er macht eine Klammer auf: «Ein Jahr gilt als heilig, wenn der Namenstag des Jakobus auf einen Sonntag fällt.» Walter Wilhelm glaubt nicht, dass das Pilgern nur eine Modeerscheinung ist. «Es ist ein Zeichen der Zeit. Der Mensch will nicht mehr ein Zahnradchen in irgendeinem Betrieb sein. Er will sich selber erfahren. Und dies mit Körper und Seele.» ..

- Walter Wilhelm bietet seine Pilgerbegleitung auf Deutsch, Französisch und Englisch an. Tel. 061 311 35 86, E-Mail: walter.wilhelm@emk-schweiz.ch.
- Auf der Website www.jakobsweg.ch/de/reisen-seminare/adressen.html sind weitere zertifizierte Pilgerbegleiterinnen und -begleiter aufgeführt. Interessierte, die eine Begleitung auf Französisch wünschen, werden auf www.jakobsweg.ch/fr/contact/partenaire.html fündig.
- Weitere Infos: www.pilgern.ch, www.jakobsweg.ch, www.jakobsweg.net.